

die bei allzu grosser Annäherung sich mit ängstlichem „kiwit“ in die Luft erhoben und den Störenfried unter anhaltendem Schreien umkreisten. War es auch nicht das gaukelnde Flugspiel, das im Frühjahr das Auge eines jeden Naturfreundes ergötzt, so entbehrte dies Treiben der Tiere zu jetziger Jahreszeit doch nicht eines gewissen Reizes. Eine spätere Anfrage ergab, dass die oben erwähnten beiden Kiebitze am 13. Dezember zum letzten Male gesehen wurden, doch soll, wie mir glaubwürdige Dorfbewohner versicherten, vor einigen Jahren am gleichen Orte ein Paar dieser Vögel vollständig überwintert haben. — Im Juli-Heft 1904 der Ornithologischen Monatsschrift berichtete ich über ein in der Nähe unseres Ortes aufgefundenes Exemplar der **Zwergtrappe**, welches gegen die Drähte einer Telegraphenleitung gestossen war und durch diesen heftigen Anprall den Tod gefunden hatte. Eine in gleicher Weise und fast am selben Orte ums Leben gekommene **Dreizehennöve** (*Rissa tridactyla*) wurde Anfang Januar beim hiesigen Präparator eingeliefert. — Am 15. Januar d. J. trieb sich ein Schwarm **Seidenschwänze** (*Ampelis garrulus*) in einer Stärke von 30 Exemplaren in unseren städtischen Anlagen umher.

Cöthen (Anhalt).

Otto Boerner.

Merkwürdige Färbung eines kleinen Lappentauchers (*Colymbus fluviatilis* L.) Am 17. November 1904 erhielt Präparator Honstetter in Augsburg aus Batzenhofen an der Schmutter ein ♂ ad. dieser Art unter mehreren anderen Exemplaren. Der ganze Vogel ist rostrot. Ober- und Hinterkopf, Hinterhals und alle oberen Teile des Rumpfes sind etwas dunkler ins Rostbräunliche ziehend mit prächtigem Seidenglanz, der namentlich an den Ohrgehenden besonders schön und leuchtend ist und goldigen Schimmer aufweist. Die Wangen sind leicht rostgelb, ebenso Kehle, Vorderhals, sowie vornehmlich die ganze Unterseite. Die Tragfedern und Schenkelbefiederung sind dunkler rostrot, die Flügeldeckfedern rostbraun, die Schwingen erster Ordnung rostgrau, die zweiter Ordnung auf der Innenfahne weiss, auf der äusseren rostig gelb. Die Lappenfüsse, hell olivgrün, unterscheiden sich erheblich von denen normaler Stücke und tragen auf der Innenseite des Laufes einen schön roten Längsstrich. Die Lappen selbst sind sehr hell, auch der Schnabel lichter als gewöhnlich. Ich erachte diese Farbenabnormität

insofern als interessant, als nach dem neuen Naumann solche bei dieser Art selten sein sollen und auch mir, trotz des reichen Materials, das schon durch meine Hände gegangen, keine ähnliche je untergekommen ist. Der Vogel wurde der Sammlung des naturwissenschaftlichen Vereins des Kreises Schwaben und Neuburg einverleibt.

Freiherr von Besserer.

Bücherbesprechungen.

Otto Leege, Die Vögel der ostfriesischen Inseln. Emden und Borkum 1905, Verlag von W. Haynel.

Der rühmlichst bekannte Forscher der Fauna der Nordseeinseln, besonders der Insel Juist, unser Mitarbeiter Otto Leege, erfreut uns mit einer genauen Zusammenstellung der Vogelfauna der ostfriesischen Inseln. Wie nicht anders zu erwarten, ist die Zusammenstellung ausserordentlich gründlich. Nicht nur die eigenen Beobachtungen des Verfassers, sondern auch die Literatur, die auch ausführlich angegeben wird, ist in dem Buche verarbeitet. Die Zahl der auf den ostfriesischen Inseln beobachteten Vögel beträgt 249, davon sind 54 Brutvögel, wenn auch einzelne Arten nur selten in früheren Zeiten brütend vorgekommen sind. Bei jeder behandelten Art ist auch über das Vorkommen in den benachbarten Gegenden (Ostfriesland, Helgoland, Oldenburg, nordfriesische Inseln) berichtet und ausserdem sind auch die zwar auf den ostfriesischen Inseln selbst nicht, aber doch in der Umgebung beobachteten Vögel angeführt.

Das Buch ist nicht nur für den Ornithologen zu empfehlen, sondern auch für jeden, der als Badegast oder aus sonst einem Anlass die ostfriesischen Inseln besucht und ein offenes Auge für die ihn umgebende Natur hat und nicht nur in der wüsten Mövenschiesserei, wie es leider in den Seebädern so verbreitet ist, seinen Zeitvertreib und seine Befriedigung findet. Der geschmackvoll nach einer Skizze Alf Bachmanns ausgeführte Einband, eine Strandszenerie darstellend, ist geeignet, das Interesse für das Buch noch mehr zu wecken.

Gera, den 20. Mai 1905.

Dr. Carl R. Henricke.

Literatur-Uebersicht.

(Ueber anonym oder pseudonym erschienene Artikel wird nicht referiert.)

K. Oestreich. Zum Artikel „Bastard zwischen Fasanenhahn und Rebhenne“. (Deutsche Jägerzeitung XLV, Seite 28.)

Beschreibt eine Bastardierung von Haushenne und Fasan.

von Laffert. Noch einmal das Rothuhn. (Ebenda Seite 39.)

Behandelt ebenfalls die Einbürgerung, die er nicht empfiehlt.

Block und E. Gruner. Frühes Schnepfengelege. (Ebenda Seite 74.)

Bericht über Schnepfengelege am 6. und 7. April.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1905

Band/Volume: [30](#)

Autor(en)/Author(s): Besserer-Thalfinger Ludwig Freiherr von

Artikel/Article: [Kleinere Mitteilungen. 388-389](#)